

Institutionelles Schutzkonzept

Verhaltenskodex
Beschwerdewege

Kroatische katholische Mission Münster



Jesus mit Kindern, Duro Seider

präventi
im bistum münster

KROATISCHE
MISSION
MÜNSTER
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Einleitung

Nachdem alle deutsche Kirchengemeinden ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) erarbeitet haben, sollen auch alle muttersprachlichen Gemeinden im Bistum Münster ein Schutzkonzept im Jahr 2020 erarbeiten.

Dieses Schutzkonzept ist für die Menschen im westfälischen Teil des Bistums Münster, die im Kontakt sind mit der kroatischen katholischen Mission Münster. Aber auch für alle die noch nicht über sexualisierte Gewalt informiert sind. In unseren Herkunftsländern, meistens Bosnien und Herzegowina und Kroatien, wie gesellschaftlich so auch kirchlich, wird nicht viel über das Thema sexualisierte Gewalt gesagt und dieses Schutzkonzept soll der Uninformiertheit entgegenwirken und die Menschen für den Schutz vor jeglicher Form von Gewalt sensibilisieren, insbesondere vor sexualisierter Gewalt.

Die kroatische Mission will einen geschützten Lebensraum bieten und eine „Kultur der Achtsamkeit“ etablieren. Deshalb haben wir in unserem Schutzkonzept auch Definitionen der Formen von sexualisierter Gewalt beschrieben. Für die, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, wird unser Schutzkonzept auch in der Heimatsprache erscheinen. Dieses Schutzkonzept soll auch die ganze Gemeinde für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisieren.

Die kroatische katholische Mission ist kein Träger von Einrichtungen und hat keine Mitarbeiter, außer denen, die vom Bistum angestellt sind. Die Pfarreien, mit denen die Mission zusammenarbeitet haben eigene Schutzkonzepte, die für die Mitarbeitenden der jeweiligen Einrichtungen gelten.

Das Institutionelle Schutzkonzept liegt der kroatischen Gemeinde im westfälischen Teil des Bistum Münster in zwei Sprachen, deutsch und kroatisch, als Grundversion und als Flyer in prägnanter Kurzform mit Verhaltenskodex und Beschwerdewegen vor. Das ISK wird auf unserer Homepage veröffentlicht und liegt in allen unserer Gottesdienstorten vor.

Weitere Informationen zur sexualisierte Gewalt finden sie unter <https://www.praevention-im-bistum-muenster.de>.

P. Miroslav Jonjić, Seelsorger

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex legt Regeln für das Handeln fest und diese Regeln gelten für die Haupt- und Ehrenamtlichen in der ganzen Mission. Diese Regeln gelten auch in anderen Bereichen und Veranstaltungen der Mission. Denn überall können uns Menschen begegnen, die besonderen Schutzes bedürfen.

Die verbindlichen und konkreten Verhaltensregeln sollen sich auf folgende Bereiche beziehen:

Gestaltung von Nähe und Distanz

- bei den Beziehungen allgemein (keine Exklusivität, keine Geheimnisse!)
- bei den Räumlichkeiten für Einzelgespräche, Einzelübungen, Einzelunterricht usw.
- bei der Durchführung von Spielen, Übungen und Aktionen
- beim Umgang mit individuellen Grenzempfindungen
- beim Umgang mit Grenzverletzungen
- beim Umgang mit Geschenken, die in keinem Zusammenhang mit der konkreten Arbeit stehen

Sprache und Wortwahl

- bei der Form der Anrede
- beim Umgang mit sexualisierter Sprache, abfälligen Bemerkungen, Bloßstellungen
- bei verbaler und nonverbaler Kommunikation
- bei sprachlichen Grenzverletzungen

Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- beim Umgang mit FSK-Angaben
- bei der Nutzung von sozialen Netzwerken und Veröffentlichungen
- beim Schutz der Persönlichkeit, insbesondere des Rechts auf das eigene Bild
- beim Beobachten der Verbreitung gewalthaltiger Inhalte
- bei besonders schutzbedürftigen Situationen (Umkleiden, Duschen, Baden)

Angemessenheit von Körperkontakten

- bei der Notwendigkeit von z. B. Pflege, Erste Hilfe, Trost, Hilfestellung
- beim Umgang mit unerwünschten Berührungen

Beachtung der Intimsphäre

- bei Waschräumen, Toiletten, Privatzimmern
- Verhalten bei Freizeiten mit Übernachtung
- bei Unvermeidbarkeit gemischtgeschlechtlicher Schlafzimmer (Einverständnis der Eltern!)
- bei der Auswahl und Unterbringung von Leiterinnen und Leitern
- bei Unvermeidbarkeit der Nutzung privater Räume
- beim Aufenthalt Verantwortlicher in den Schlafräumen von Kindern und Jugendlichen

Erzieherische Maßnahmen

- bei der Auswahl der Maßnahmen (Angemessenheit; keine Drohung, Nötigung, Freiheitsentzug!)
- beim Umgang mit sogenannten Mutproben (selbst bei ausdrücklicher Zustimmung der Schutzbefohlenen)

Beschwerdewege

Beschwerdewege und Handlungsleitfaden bei möglicher (sexualisierter) Gewalt:

1. Was tun bei der Vermutung, ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher ist Opfer von (sexuellen) Übergriffen oder (sexuellem) Missbrauch geworden?

- Nichts auf eigene Faust unternehmen.
- Keine direkte Konfrontation des möglichen Opfers mit der Vermutung.
- Fakten von Vermutungen trennen.
- Keine Informationen an den vermutlichen Täter bzw. die vermutliche Täterin.
- Keine eigenen Ermittlungen zum möglichen Tathergang!

Ruhe bewahren!

- Keine überstürzten Aktionen.

Zuhören, Glauben schenken, ernst nehmen!

- Überlegen, woher die Vermutung kommt.
- Verhalten des potentiell betroffenen, jungen Menschen beobachten.
- Notizen mit Datum, Uhrzeit anfertigen.

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren!

Sich selber Hilfe holen!

Sich mit einer Person des eigenen Vertrauens oder im Team besprechen, ob die Wahrnehmung geteilt wird. Nächste Handlungsschritte festlegen. Information an die zuständige Leitung. Fachliche Beratung einholen.

2. Was tun, wenn ein Kind / ein Jugendlicher von einem Missbrauch erzählt?

- Sich nicht von eigenen Vermutungen und Urteilen leiten lassen.
- Keine Suggestivfragen, keine „Warum“-Fragen (können Schuldgefühle auslösen).
- Keinen Druck ausüben. Es bringt nichts, wenn das Kind etwas unter Druck mitteilt und später nicht mehr wiederholen will.
- Keine Kontrollfragen und Zweifel, eigene Betroffenheit zurückhalten.
- Keine unhaltbaren Versprechen oder Zusagen abgeben. Keine Angebote machen, die nicht erfüllbar sind. Sich nicht in Geheimhaltung einbinden lassen.
- Keine Interpretationen, sondern Fakten von Vermutungen trennen.
- Keine Informationen an den potentiellen Täter bzw. die potentielle Täterin.
- Weitere Entscheidungen und Schritte nicht ohne altersgemäße Einbeziehung des jungen Menschen bzw. der Personensorgeberechtigten.

Ruhe bewahren!

- Keine überstürzten Aktionen.

Von der Wahrhaftigkeit des jungen Menschen ausgehen!

Die Last nehmen!

„Du trägst keine Schuld an dem, was vorgefallen ist!“
Vertraulichkeit!

Zusicherung, bei weiteren Schritten das betroffene Kind bzw. die Personensorgeberechtigten soweit wie möglich einzubeziehen. „Ich entscheide nicht über deinen Kopf hinweg“, aber auch erklären „Ich werde mir Rat und Hilfe holen.“

3. In beiden Fällen gilt:

Dokumentieren!

Vier-Augen-Prinzip!

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren!

Absprachen mit dem Träger!

Fachliche Beratung einholen!

4. Ansprechpersonen - Wichtige Namen und Adressen für die kroatische katholische Mission Münster:

Leiter der Mission	Name P. Nikola Matanović Telefon 0251 45389 Mail matanovic@bistum-muenster.de
Präventionsfachkraft der Mission	Name Klaudija Ivančić Telefon 0251 45389 Mail klaudi.ivancic@gmx.de
Leitender Pfarrer und kirchliche Einrichtungen	Der leitende Pfarrer und die Ansprechpersonen der kirchlichen Einrichtungen des Wohnortes
Unabhängige Ansprechperson des Bistum Münster. Besonders bei Fällen sexualisierter Gewalt durch Priester, Ordensleute oder andere kirchliche Mitarbeitende im Bistum Münster	Hildegard Frieling-Heipel: 0173 1643969 Bardo Schaffner: 0151 43816695
Jugendamt	Zuständiges Jugendamt des Wohnortes
Hilfeportal Sexueller Missbrauch für Betroffene, Angehörige und soziales Umfeld sowie Fachkräfte	https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html
Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“ für Kinder und Jugendliche	0800-22 55 530 (kostenfrei & anonym) Mail beratung@hilfetelefon-missbrauch.de

Die Hauptamtlichen der katholischen kroatischen Mission Münster und die Präventionsfachkraft der Mission haben über das Schutzkonzept beraten und es in der vorliegenden Fassung beschlossen und es wird im Dezember 2020 in Kraft gesetzt.

P. Nikola Matanović, Leiter der Mission
Antun Vrbanc, Diakon
P. Miroslav Jonjić, Seelsorger
Klaudija Ivančić, Präventionsfachkraft